

In vielerlei Hinsicht als besondere Sitzung kann die Zusammenkunft des **Gemeinderates am 21.04.2020** beschrieben werden.

Mit der Wahl der Turnhalle als Sitzungsort konnte den erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen, (Abstandsregelung, Schutzmasken) und der Wahrung der Öffentlichkeit entsprochen werden. Dass unter diesen Bedingungen weniger von einer entspannten oder angenehmen Atmosphäre ausgegangen werden kann, ist nachvollziehbar.



Gemeinderatsitzung zu Coronazeiten

Bedauerlich also, dass gerade die letzte Sitzung des Gemeinderat der Periode 2014-2020 nicht den Rahmen bieten konnte, in einer angemessenen Form ein Resümee auf die vergangenen Jahre zu ziehen und ausscheidende Ratsmitglieder zu verabschieden. Die Feierlichkeiten sollen auf jeden Fall zu gegebenem Zeitpunkt nachgeholt werden.

Bevor die einzelnen Tagesordnungspunkte behandelt wurden, informierte der Vorsitzende über den Stand der Bauarbeiten im Zusammenhang mit dem Neubau der Straßenüberführung in Mühlthal.



Fertiggestelltes Brückenbauwerk in Mühlthal

Während das Brückenbauwerk durch die Fa. Fahrner fertiggestellt wurde, gibt es krisenbedingt eine zeitliche Verzögerung in Bezug auf die Straßenbauarbeiten. Die Ergebnisse der Ausschreibung der

Landschaftsbaumaßnahmen liegen vor, die entsprechenden Auftragsvergaben wurden im anschließenden nichtöffentlichen Teil der Sitzung beraten und beschlossen.

Bereits in der Sitzung am 24.03.2020 als Auftragsvergabe beschlossen und nun auch seitens des Wasserwirtschaftsamtes freigegeben, können die Versuchsbohrungen für einen zusätzlichen Brunnen im Mai beginnen.

Ebenso zugestimmt hat das Wasserwirtschaftsamt der Auflösung der Teichkläranlage Kirchreit, im Zuge der Erschließung des Gewerbegebiets Graben soll ein Anschluss an die zentrale Kläranlage in Mühlthal umgesetzt werden.

Mit der Wasserversorgung der Schlichtgruppe wurde vereinbart, dass konkrete Planungen für den (Not-) Verbund zur Wasserversorgung Soyen aufgenommen werden sollen.

Der Jugendausschuss wird sich in Kürze mit dem Konzept des Ferienprogramms im Coronajahr befassen. Angedacht ist die Option anstelle der Einzelveranstaltungen in der jetzigen Ausnahmesituation möglicherweise eine Art Ganztagsbetreuung anzubieten. Lösungsansätze werden derzeit diskutiert.

Ebenfalls der Pandemie geschuldet ist erkennbar ein wesentlich höherer Wasserverbrauch in der Gemeinde. Die Bürger*innen sind zuhause, es wird im täglichen Gebrauch weit mehr Wasser benötigt, die Gärten sind trocken, es fehlt an Niederschlag. Ein Hinweis in der soyenapp soll die Menschen anhalten, maßvoll und verantwortungsbewusst auf ihren derzeitigen Wasserverbrauch zu achten.

Tagesordnungspunkt 1 bedurfte anschließend zunächst einer kurzen Grundsatzdiskussion bezüglich der Notwendigkeit der Behandlung. Entgegen der Meinung der restlichen Gremiumsmitglieder bemängelnde ein Rat eine vorherige unzureichende Information. Dies konnte die Mehrheit nicht nachvollziehen, die darauffolgende Abstimmung bestätigte mit einer Gegenstimme, dass ladungsgemäß dieser Punkt *Planungsauftrag zur Erweiterung des Kindergartens und des Sportgeländes an der Grundschule; Beratung und Beschlussfassung zur Ausschreibung von Planungsleistungen* behandelt werden sollte.

Hierzu hatte der Gemeinderat Markus Göschl im Auftrag des TSV Soyen und in Absprache mit der Schulleitung einen Planungsvorschlag zur Umgestaltung des Hartplatzes an der Nordseite der Grundschule eingereicht. Der Antrag an den Gemeinderat beinhaltet die Errichtung einer Freilufthalle auf dem Hartplatz, die Sanierung der Laufbahn und die Verlegung der Sprunggrube an die Nordseite des Sportplatzes. Gemäß dem beigefügten Richtpreis-Angebot für eine Freilufthalle handelt es sich bei dem Projekt um eine Einfeld-Halle 30 x 15 Meter. Nach den Sportförderrichtlinien des Freistaats Bayern vom 30.12.2016 beträgt der Fördersatz aus dem Sportförderprogramm für Vereine 40 %.



Beispiel einer Freilufthalle



Möglicher Standort der Freilufthalle

Die Verwaltung empfiehlt dem Gemeinderat in die Überlegungen mit einzubeziehen, dass hier mindestens ein Planungszeitraum von 10 – 15 Jahren in die Abwägungen mit einfließen sollte. Optionen wie bspw. die Umsetzung der Ganztagsklassen, eines Hortes einschl. Verpflegung sollten ebenso berücksichtigt werden wie eine mögliche Nutzung der Turnhalle als Mehrzweckraum. Auch eine notwendige Erweiterung des Kindergartenangebots ist zu erwarten. Soyen wächst, es entstehen Neubaugebiete, veränderte und längere Betreuungszeiten für Kinder werden gefragt sein. Bei den Sportanlagen ist auch die Sanierung der Laufbahn sowie der Zufahrt (Süd- und Nordseite) erforderlich.

Um die oben genannten Punkte abzarbeiten sollte im Zuge der Planungsphase eine Bedarfsermittlung nach dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) erfolgen, um den Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen, sei es Krippe, Kindergarten, Hort oder Mittags- und Hausaufgabenbetreuung, festzustellen.

Der Gemeinderat Soyen beauftragte die Verwaltung die Planungsarbeiten zur Erweiterung des Kindergartens und des Sportgeländes an der Grundschule Soyen per Inserat im OVB auszuschreiben. Einschlägige Büros können sich bei der Gemeinde Soyen bewerben. Über die Auswahl der sich bewerbenden Planungsbüros wird der Gemeinderat zu gegebener Zeit entscheiden. Auch dieser Beschluss wurde mit einer Gegenstimme genehmigt.

Zur Kenntnis nahm der Gemeinderat die Stellungnahme der Regierung von Oberbayern zur Sondergebietsausweisung Futtermittelbetrieb in Oed im Rahmen der geplanten 13. Flächennutzungsplanänderung. Darin revidiert die Regierung ihre Meinung zum Landesentwicklungsprogramm LEP und dessen Auslegung und ist der Ansicht, dass genehmigte Gewerbebetriebe im Außenbereich das Recht haben, auch ohne Bauleitplanung betriebsnotwendige Erweiterungen durchzuführen. Die vom Landratsamt Rosenheim geforderten Bauleitplanungen für Gewerbebetriebe im Außenbereich wie Hub und Pichl, sind nach Ansicht der Regierung nicht mehr erforderlich und somit auch nicht genehmigungsfähig. Auch das Erfordernis, dass bereits genehmigte Gewerbeflächen im Flächennutzungsplan als solche dargestellt werden entfällt, da es sich um Flächen ohne städtebauliches Gewicht handelt. Zukünftige Erweiterungen werden über das ganz normale Bauantragsverfahren abgehandelt.

Widerspruch gegen die Errichtung eines Geh- und Radweges zwischen der Bergstraße und dem Bahnhofplatz erhebt ein Ehepaar als Anwohner im Birkenweg, sie beantragten die Behandlung im Gemeinderat. Als Hauptgründe geben die Einspruchsführer an, dass sie sich durch Radfahrer, Spaziergänger und „Gassigänger“, die diesen Weg benutzen würden, in ihrer Privatsphäre und Wohnqualität als gestört sehen. Als weiteres nachteilig werden die Flächenversiegelung und die Verdichtung des Bodens angeführt. Alternativ schlagen die Einspruchsführer einen Geh- und Radweg an der Heckenstraße oder die Nutzung des Birkenweges vor.



Möglicher Geh- und Radweg

Bereits mit Erwerb der Flächen entlang des westlichen Bahndamms zwischen Bergstraße und Bahnhofplatz hat der Gemeinderat die Möglichkeit angedacht, den an der Bergstraße endenden Fuß- und Radweg von Mühlthal kommend über die ehemalige Gleisanlage bis zum Bahnhof fortzuführen. Die Fläche würde sich anbieten im Rahmen der Dorferneuerung einen naturnah gestalteten Weg als kürzeste Verbindung zum Bahnhof anzulegen, was auch der Ortsverschönerung zugute käme. Die besagte Fläche besteht zum Großteil aus der bisherigen Schottertrasse des Rangiergleises zur ehemaligen Parkettfabrik, die als Untergrund für einen Radweg ideal wäre und bei jeglicher anderer Nutzung teuer entsorgt werden müsste. Im Zuge der im Februar durchgeführten

Rodungsarbeiten wurde zudem festgestellt, dass Anwohner das Grundstück teilweise zur Ablagerung von Grüngut und Gartenabfällen benutzen. Das Projekt „Radweg zum Bahnhof“ sollte im Rahmen der Dorferneuerung mit Beteiligung der Anwohner diskutiert und geplant werden. Dem Widerspruch konnte nicht abgeholfen werden. Die Antragsteller werden informiert, dass das Projekt „Radweg zum Bahnhof“ frühestens im Zuge der Dorferneuerung umgesetzt wird. Anregungen, Bedenken und Wünsche können im Rahmen des Planungs- und Genehmigungsverfahrens von allen Beteiligten vorgebracht werden.

Ebenfalls in Zusammenhang mit diesem Widerspruch zu sehen ist der weitere Antrag auf Gewährung eines Vorkaufsrechtes für Flächen am Bahngelände. Dieser Antrag wurde abgelehnt mit der Begründung, dass man zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend beurteilen kann, inwieweit die Flächen für öffentliche Projekte benötigt werden.

Das Caritas-Zentrum Wasserburg a. Inn beantragt mit Schreiben vom 02.03.2020 einen freiwilligen Zuschuss der Gemeinde Soyen für die Angebote der Allgemeinen Sozialen Beratung. Derzeit werden 105 Personen aus dem Gemeindebereich Soyen betreut. Das Caritas-Zentrum bittet um einen Zuschuss für das Jahr 2020, den der Gemeinderat in Höhe von 1.500,00 EUR beschloss.

Persönliche Worte richtete Thomas Gütter an den ehemaligen Bürgermeisterkandidaten Martin Krieg. Er sei verärgert über die negative Darstellung und Unterstellung, die Martin Krieg in seinem Beitrag im Soyener Bürgerblatt Ausgabe April/Mai veröffentlichte. Hierin bezeichnet er die Vorgehensweise der Gemeinsamen Wählerliste Soyen GWS im Wahlkampf als unfair. Thomas Gütter verwehrt sich gegen diese Vorwürfe und bemerkt, dass hier doch eher das Gegenteil der Fall sei. Ohne vorherige Information habe sich Martin Krieg als sich bis dahin bekennendes GWS-Mitglied plötzlich abgespaltet und gegen die Gruppe gerichtet, alle Vorteile der Wahlwerbung um den Gemeinderat jedoch in Anspruch genommen. Insofern sei die Bezeichnung unfair von dieser Seite her wohl kaum verständlich. Ein vermeintlicher Verstoß gegen eine Plakatierungsverordnung sei im Übrigen insofern gar nicht möglich, als es diese Art von Verordnung in Soyen nicht gibt.

Bürgermeister Karl Fischberger schloss den öffentlichen Teil der Sitzung mit einer Ansprache an die Räte; er bedankte sich für die Zusammenarbeit in der Durchführung zahlreicher großer und kleiner Projekte. Dies betreffe auch die Mitglieder des Gemeinderates 2008-2014 sowie alle Menschen, die ihn in seiner Zeit als Bürgermeister unterstützt haben.

Thomas Weber spricht in Namen des Gemeinderates seinen Dank für eine arbeitsintensive und innovative 12-jährige Amtszeit des noch amtierenden Bürgermeisters aus. Es habe viel von Karl Fischberger abverlangt, die umfangreichen Maßnahmen und Projekte abzuhandeln. Zu nennen seien u.a. der Ausbau der Kanalisation, die Sanierung des Wasserturms, des Quellbereichs, der Neubau der Kläranlage, die Fernwärmeheizung, die Sanierung von Grundschule und Kindergarten, die Glasfasererschließung, die Unterbringung der Asylsuchenden u.v.m.

Der anschließende Applaus darf als eine emotionale und respektvolle Anerkennung der Arbeit und der Person Karl Fischberger beschrieben und gewertet werden. Danke, Karl!